

ten von 1303 den Pforzheimer nicht auf, entweder weil er den Namen im Wf. nicht lesen konnte, oder derselbe übergegangen war, wie z. B. die Stellen für 10, 27, 28, 65 leer gelassen sind. Pforzheim stand bei 27 oder 28. Denn es heißt bei 23 in terminis conventus Esselingensis sunt sex. Davon sind aber nur 4 genannt. Der Pforzheimer Frauen-Convent gehörte den termini von Eßlingen an und wird, wenn er loco 27 oder 28, nach Kirchheim, gegründet 1242, stand, um 1243 bis 44 entstanden sein. Da der Dominicaner-Orden seine Frauen-Klöster in den Städten gründete und solche Frauen-Convente seiner Regel, die auf dem Lande wohnten, dem Cistercienser-Orden überließ, wie dies in Baden z. B. mit Wonnenthal und Meidingen geschah, so ist die Vermuthung erlaubt, daß dieser Orden gleichsam im Tausche die Cistercienserinnen-Convente in den Städten übernahm.

Daß ich die Erzählung von der Margaretha in Pforzheim als Quelle für die Geschichte der Dominicaner dafelbst aufführe, wird sich aus folgender Nachweisung rechtfertigen. Pflüger in seiner Geschichte von Pforzheim S. 87—90 berichtet diese Legende nach Gamans und Maji vita Reuchlini p. 109. Gamans legte der Sage Glaubwürdigkeit bei, denn er nennt den Thomas von Cantimpré scriptor coevus fide dignissimus und fügt bei, daß er selbst die Leberreste der Margaretha gesehen habe. Thomas von Cantimpré (Cantipratensis) sagt ausdrücklich: haec nobis duo fratres ordinis Praedicatorum, Reynerus et Aegidius, sicut illi, qui in villa [Pforzheim] fuerunt, post triduum, quo haec gesta sunt, veraciter retulerunt. Zur Erklärung dieser Stelle genügt es, zu wissen, daß 1260 das Generalcapitel des Prediger-Ordens in Straßburg abgehalten wurde, auf welchem allerdings die Pforzheimer Dominicaner innerhalb drei Tagen von Pforzheim eintreffen konnten\*. Thomas von Cantimpré aus Brabant war auch damals in Straßburg, ebenso Albertus Magnus\*\* und der berühmte Thomas Graf von Aquino.

\* Quétif script. o. Pr. I. p. XVI. sagt, 1260 sei in Straßburg ein capitulum generale diffinitorum primum am 23. Mai eröffnet worden. Da es ein cap. gener. diffinitorum primum war, so kamen dafelbst nur die Diffinitores, welche in jeder Provinz gewählt wurden, zusammen. Nach Straßburg hatte die Provinz Theutoniarum den Albertus Magnus, die Prov. Franciae den Thomas Brabantinus und den Thomas von Aquino, der damals in Paris docirte, geschickt. Gewöhnlich wurde unmittelbar nach dem capitulum generale auch das cap. provinciale in derselben Stadt gehalten. Dieses war auch in Straßburg am Ende Juni 1260 der Fall.

\*\* Ueber den Aufenthalt Alberts d. Gr. im Jahre 1260 sind verschiedene Angaben überliefert. S. Sighart Albertus Magnus S. 116. Die Provisionsbulle, wodurch ihm das Bisthum Regens-

Die Generalcapitel der Prediger wurden im 13. Jahrhundert immer an Pfingsten gehalten. S. Quétif tom. I. p. XVI.

Das Straßburger 1260 wurde am 23. Mai eröffnet und am 25. Juni desselben Jahres wurde in Pforzheim das Kind Margaretha ermordet gefunden. Die zwei Pforzheimer Dominicaner, welche auf das General- oder Provincialcapitel reisten, hießen Br. Rehner und Aegidius, die illi, qui in villa [Pforzheim] fuerunt. sind diejenigen Predigermönche, welche auf der Reise nach Straßburg durch Pforzheim kamen. Thomas von Cantimpré war der Schüler des Albertus Magnus und lebte um 1260\*. Er schrieb nach Antonius Senensis bibl. p. 242 de apibus mysticis (bonum universale), vita de d. Christina, und bibl. de natura rerum. Was Gamans von ihm als liber 2 miraculorum et exemplorum memorabilium sui temporis citirt, scheint nur der zweite Theil des Buches de apibus mysticis zu sein. Von einem doctor Thomas des Prediger Ordens fand man 1507 ein Schreiben bei der Leiche der Margaretha von Pforzheim. Es hat aber nur einen doctor Thomas im Prediger-Orden gegeben, der vorzugsweise doctor und doctor angelicus genannt wird und dieser war der berühmte Schriftsteller Thomas Graf von Aquino bei Monte Casino, welcher 1226 geboren wurde und in Jossanuova, etwa 4 Stunden nördlich von Terracina, 1274 starb. Er war also Zeitgenosse dieser Begebenheit in Pforzheim und kam von Straßburg\*\* in diese Stadt, um die Leiche der Margaretha zu besichtigen, denn ein „Gezeugnißbrief“, wie es in der Pforzheimer Aufzeichnung von 1507 heißt, ist nichts Anderes, als eine f. g. Authentik. Within hat Thomas von Aquino die Reise von Straßburg nach Pforzheim am Ende Juli oder Anfang August 1260 gemacht, die Leiche der Margaretha besichtigt und eine

burg übertragen wurde, ist vom 9. Januar datirt. Nach den verschiedenen Angaben soll er diese Bulle in Rom, Köln oder Straßburg, wo er zum Definitor des Ordens erwählt wurde, erhalten haben. Am 30. März war Albert in Regensburg, s. Sighart a. a. O. S. 121, und zwar schon als consecrirter Bischof. Die Consecration scheint in Rom stattgefunden zu haben. Seine Reise dahin fällt also in den Januar bis Ende März 1260. Im Mai und Juni scheint er, obchon bereits Bischof, auf dem General- und Provincialcapitel in Straßburg gewesen zu sein, denn das beweist der Umstand, daß er erst am 16. Juli in Regensburg wieder eine Urkunde ausstellt. S. Sighart S. 135, welcher S. 120 die Reise nach Rom 1260 bezweifelt und über die Anwesenheit in Straßburg ganz hinweggeht.

\* Er war Suffraganbischof des Erzbischofs von Cambrai.

\*\* Im Jahre 1259 wohnte Thomas von Aquino dem Generalcapitel in Valenciennes bei und im Monat Mai 1263 begab er sich als Definitor der Provinz Rom nach Vondon auf's Generalcapitel. S. Hörtel, Thomas von Aquino S. 97 und 99, welcher seine Anwesenheit in Straßburg 1260 übergeht.